



Procter liefert zuverlässiger

29. April 2009

Neue Software steigert Liefergrad - Regallücken kleiner und Kapitalkosten geringer - Partner gesucht / Von Daniel Ochs

LZ|NET. Procter & Gamble erhöht den Liefergrad mit neuer Software. Das vermeidet Regallücken und lässt den Sicherheitsbestand genauso sinken wie das gebundene Kapital.

Je mehr Daten Procter bekommt, umso genauer die Prognose. Der Handel ist eingeladen.

Lieferungen zu 99 Prozent korrekt

Procter & Gamble hat nach eigenen Angaben die Lieferzuverlässigkeit mit Hilfe moderner Software deutlich erhöht.

Im Februar dieses Jahres seien knapp über 99 Prozent der Bestellungen sach- und zeitgerecht durchgeführt worden, berichtete Procter-Manager Alistair Hill auf der CIES-IT-Konferenz vergangene Woche in Amsterdam. Zwei Jahre zuvor seien es noch unter 98 Prozent gewesen.

Zwar fächerte der IT-Experte die für den westeuropäischen Markt aggregierten Zahlen nicht genauer auf. Doch seine Botschaft war klar.

Zwei Fliegen mit einer Klappe

Procter schlägt dank der neuen IT-Lösung zwei Fliegen mit einer Klappe: Die Regallücken verkleinern und das gebundene Kapital minimieren.

Neben der erhöhten Liefergenauigkeit habe P&G die Sicherheitswarenbestände um bis zur Hälfte reduzieren können - abhängig von den Produktkategorien und trotz eines immer unsichereren Planungsumfeldes.

Die Nachfrageschwankungen würden immer größer, das Aktionsgeschäft immer wichtiger, sagte Hill.

Vorlaufzeit gesunken

Die Vorlaufzeit sei inzwischen von 6 bis 12 Wochen auf 2 bis 4 Wochen gesunken. Das erfordere höhere Warenbestände, was zusätzliche Lagerkapazitäten verschlingen und die Kapitalkosten nach oben treibe.

Das will der Konsumgüterriese mit der neuen Prognose-Software vermeiden. Nicht zuletzt können die Kosten für uneingeplante Umstellungen in der Produktion und für die Umverteilung des Lagerbestandes in der Logistikkette reduziert werden.

Prognose-Tool von Terra Technology

Um die dafür notwendige Prognosezuverlässigkeit und Bedarfstransparenz zu erreichen, setzt Procter die Demand-Sensing-Software von Terra Technology ein.

Sie soll aus den enormen Datenmengen die vielfältigen Bedarfssignale mit Hilfe eines Algorithmus zur Mustererkennung zusammenführen und analysieren.

P&G hat nach eigener Aussage in einzelnen Geschäftsbereichen mit der Demand-Sensing-Lösung die Prognosegenauigkeit um 50 Prozent reduzieren können.

Das beschert dem Konsumgüterhersteller eine deutliche Steigerung im Cash Flow. Der Konsumgüterhersteller arbeitet bereits seit drei Jahren mit Prognose-Tools von **Terra Technology**.

P&G will mehr Daten vom Handel

Die Terra-Lösung bezieht POS- und Bestandsdaten sowie Prognosen des Handels in die Rechnungen ein - falls verfügbar.

Hill nutzte die CIES-Konferenz und warb für den Datenaustausch zwischen Industrie und Handel. In Nordamerika arbeite man gut mit Händlern zusammen.

In Westeuropa sei man auf der Suche nach weiteren Partnern. In Deutschland sind Metro und dm Vorreiter des Handels beim Datenaustausch.

[Ihre Meinung zu diesem Artikel >](#)

Weitere IT + Logistik News vom 29. April 2009

Ahold: Testet im Eiltempo

SAP: Spürt Auswirkungen der Krise

Carrefour: Will ins Handy der Kunden

Metro: Erster mit papierloser EDI-Rechnung

LZ Ranking: Neue Panel-Struktur

Zum Thema

- **Portrait:** Procter & Gamble GmbH

Weitere News

- **P&G:** Spart mit Xerox
- **P&G:** Verlagert auf die Schiene
- **P&G:** Zwei neue IT-Lösungen